Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 49

Artikel: Schweizer in Italien : Pellegrino Rossi, der Staatsmann dreier Länder
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754379

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

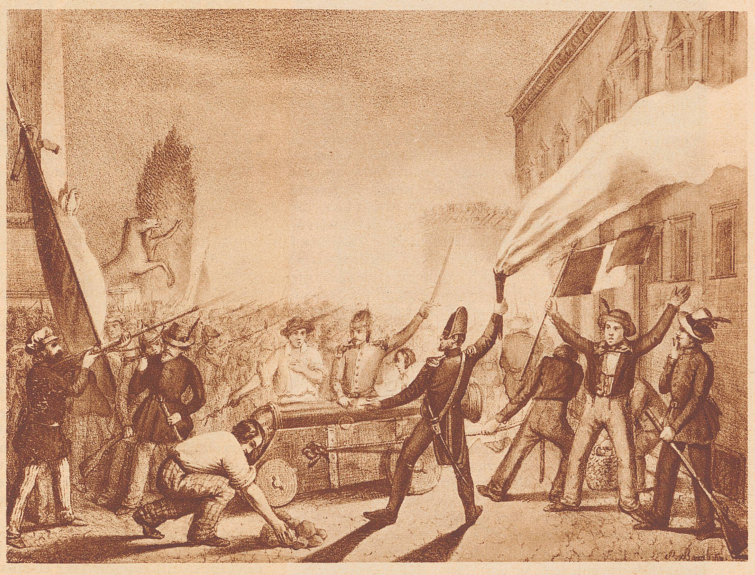
Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER IN ITALIEN

Pellegrino Rossi, Ehrenbürger von Genf, Gesandter der Tagsatzung nach Paris 1833, Professor am Collège de France, Mitglied der Académie des sciences morales, in den Grafenstand erhoben, Pair de France, Minister, Gesandter Frankreichs beim Heiligen Stuhl, Abgeordneter, Minister des Kirchenstaates — 1848 ermordet.

Pellegrino Rossi, reçu gratuitement à la bourgeoisie de Genève, ne tarda point à jouer un important rôle politique. En 1833, il est député de la Diète helvétique à Paris. Il poursuit sa carrière en France, est nommé professeur au Collège de France et à la faculté de Droit, membre de l'Institut. Il est fait comte et pair par Louis XVIII et ambassadeur de France près le St-Siège. Italien d'origine, il demeura dans sa patrie et devint ministre de l'Intérieur du Pape Pie IX. Assassiné en 1848.



Es war im November 1848. Während ein Teil der aufständischen Bevölkerung sich wilden Siegesgelagen hingab, war der Tod des verhaßten Ministers das Zeichen zum Angriff auf den Quirinal, der von den päpstlichen Truppen verteidigt wurde.

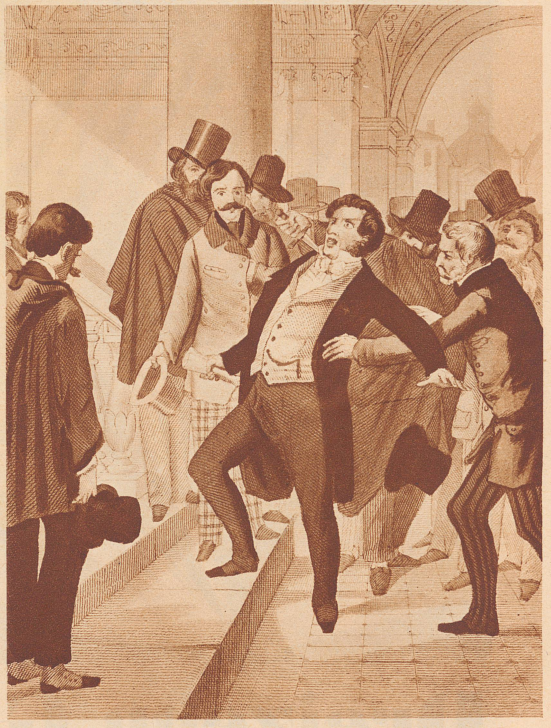
L'assassinat du ministre Rossi donna le signal de l'Emeute. Les révolutionnaires attaquent le Quirinal que défendent les troupes pontificales.

Zeitgenössische Karikatur, die das diplomatische Spiel zwischen dem politischen Vertreter Frankreichs, dem bei der Kurie akkreditierten Grafen Rossi und dem mindestens ebenso listigen und kaltblütigen Diplomaten, dem Kardinal Soglia, wiedergibt.

Caricature politique de l'époque montrant le jeu serré que disputaient Rossi, alors ambassadeur de France près le St-Siège et le cardinal Soglia.

Pius IX., der letzte Herrscher eines unabhängigen Kirchenstaates, berief Rossi in verzweifelter Stunde in das Ministerium. Aber auch sein Reformwille konnte das sinkende Schiff des politischen Katholizismus nicht mehr retten.

Pie IX, dernier souverain temporel du St-Siège coiffa la tiare en 1846. Il refusa en 1848 de prendre la tête du mouvement italien et peu après l'assassinat de son ministre Rossi, fut contraint de quitter Rome. Il n'y rentra que sous la protection des Français. Au cours de son règne, il a proclamé les dogmes de l'Immaculée Conception et de l'infaillibilité pontificale.



Am Morgen des Mordtages, als ganz Rom von nichts als dem bevorstehenden Gewaltakt redete, erschien in einem Witzblatt eine Zeichnung der Ermordung des Ministers, die genau, fast wie eine Anleitung, die Stelle am Hals bezeichnete, wo der Dolch hineinstoßen sollte — wenige Stunden später war Rossi ein toter Mann. Der tödliche Stich mußte in die Halsschlagader gehen, weil die Verschwörer fürchteten, er möchte anderwärts durch ein Panzerhemd geschützt sein.

Caricature parue quelques heures avant l'assassiné de Rossi. Fait curieux, le ministre pontifical fut tué exactement de la même façon que le montre ce dessin anticipé. Le criminel supposant que Rossi portait une cotte de mailles le poignarda au cou.

Museo del risorgimento Roma

IX.

Pellegrino Rossi, der Staatsmann dreier Länder

(1787 – 1848)

Jugendlich begeistert hatte der Advokat Pellegrino Rossi aus Bologna unter Murat für den Traum eines einigen Italien gekämpft. In der Gastlichkeit Genfs fand der Flüchtling Schutz. Das «bleiche Advokätlein» — der Uebername stammte aus seiner Vaterstadt — nahm in der vornehmen Gesellschaft rasch einen angesehenen Platz ein. War man im Salon Bonstetten voll romantischer Begeisterung für den melancholischen, feurig blickenden Freiheitshelden, so gab es eine Sensation, als er mit Vorlesungen über Schweizer Geschichte und Römisches Recht hervortrat. 1810 wurde er unentgeltlich ins Genfer Bürgerrecht aufgenommen. Es dauerte nicht lange, so betätigte er sich auch in der schweizerischen Politik und nahm regen Anteil an dem Revisionswerk des Bundesvertrages, das die Geister erhitzte. Rossi machte sich mit einem eigenen Verfassungsentwurf bekannt (der übrigens eine wichtige Grundlage blieb für die verfassungsmäßige Gestaltung des Jahres 1848). Mühsames Warten und das Ersitzen einer jahrzehntelang dauernden Abklärung lagen seinem Temperament nicht. Er war ein Mann der Tat, der raschen, messerscharfen Entscheidung, und diese Aktivität war mit einer außerordentlichen politischen Intelligenz verbunden. Frankreich wußte diese überragenden Fähigkeiten in seinen Dienst zu nehmen. Schwindelnd rasch vollzog sich Rossis Aufstieg in Paris. Louis Philippe ernannte ihn zum Pair de France, und dem Grafen Rossi wurde die französische Botschaft in Rom anvertraut. Der Kreislauf schloß sich: Als Diplomat der Italien bemutternden Großmacht befand er sich wieder in der Heimat, ja, er war es auch, von dem der Papst politischen Rat empfing, als der Sturz des Bürgerkönigtums auch seiner Stellung ein Ende machte. Doch katzengewandt fiel er auf die Füße. Im Nu wurde der willensstarke Mann wieder Italiener, Vertreter im Parlament, und da dem Papste das Wasser am Halse stand, brachte er es fertig, päpstlicher Außenminister zu werden, durch den das Chaos der Finanzen, das aufrührerische Parteigetriebe geschlichtet und gebändigt werden sollte. Der Name Rossi verbreitete Schrecken unter den Revolutionären, die vom Sturze des Kirchenstaates und dem Tode seines Oberhauptes träumten. Am Tag der Kabinettsbildung wurde auch der Mordplan spruchreif.

Es ist kaum je in der Geschichte vorgekommen, daß ein politischer Mord mit dieser schamlosen Oeffentlichkeit vorbereitet und in Szene gesetzt wurde. Mazzini gab die Losung aus, daß Rossis Tod absolut erforderlich sei. Das war ein Befehl des revolutionären Generalstabes. In einer Villa bei Rom kamen ca. hundert Verschworene zusammen. Der Abschaum Roms, darunter eine Truppe von im Felde geschlagenen Legionären, die sich in nichts übten als in Demagogie und Verbrechen, bildete eine in aller Oeffentlichkeit mit Grauen, aber widerstandslos geduldete Mordvereinigung. Man einigte sich darauf, den Minister unmittelbar vor dem Betreten der Kammer niederzustechen. Tagelang sprach man in Rom von nichts anderem. Trotz allen Warnungen bestand Rossi unerschrocken auf der Fahrt ins Parlament. Ohne jeden Schutz betrat er die Treppe. Die plötzlich todstille Menge schloß sich wie eine Mauer hinter ihm zusammen. Der Minister erhielt einen Stockhieb, und wie er sich nach dem Angreifer hin drehte, trat von der andern Seite der durchs Los erwählte Mörder schnell heran und bohrte ihm den Dolch in den Hals. Während der Minister verblutete, tagte die Kammer schreckensbleich weiter, ohne ein Zeichen des Protestes. Am Abend wurde die Republik ausgerufen. Dr. H. A. W.

IX.

Un grand diplomate: Pellegrino Rossi

(1787 – 1848)

Pellegrino Rossi est un Suisse de hasard. Né à Carrare, en 1787, il se réfugie, après la chute de Murat, à Genève (1815). Il s'y impose rapidement, donne des cours de Jurisprudence et de Droit romain. Quelques années plus tard, en reconnaissance des services rendus, il est reçu gratuitement à la bourgeoisie. Elu au Conseil représentatif en 1820, il s'occupe activement de la revision du pacte fédéral. Son projet servira de base à notre Constitution de 1848. Délégué par la Diète fédérale à Paris en 1833, il est invité à enseigner au Collège de France et à la faculté de Droit. Il reste à Paris, devient membre de l'Institut, est nommé comte et pair de France et enfin ambassadeur au St-Siège. La chute de Louis XVIII le prive de son poste. Il demeure au service du Pape et devient son ministre de l'Intérieur. En 1848, il est assassiné par les révolutionnaires italiens.

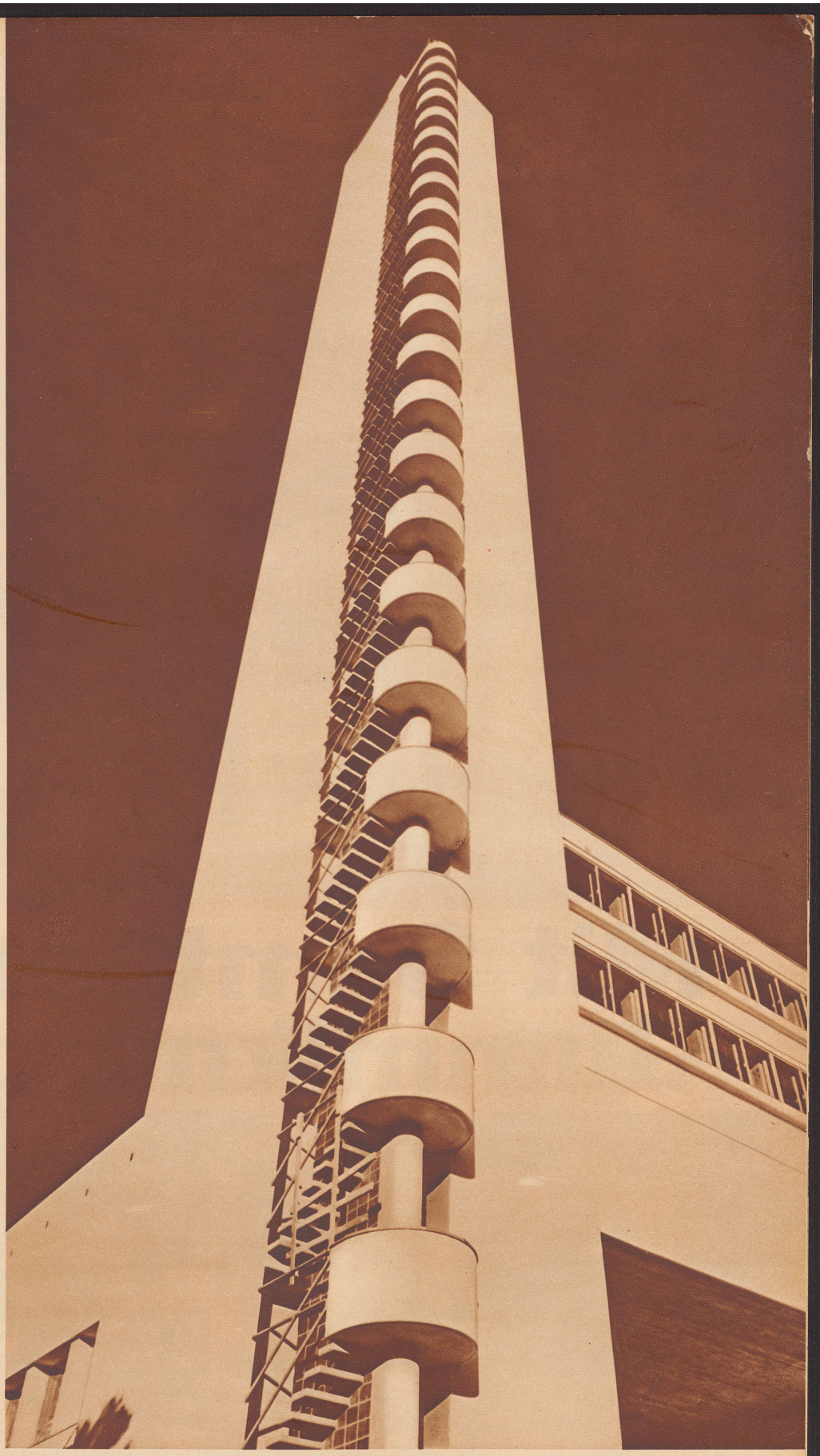


Photo H. Meyer

Olympiade in Sicht

Der 71 Meter hohe Turm des Stadions von Helsinki, wo 1940 die Olympischen Wettkämpfe stattfinden werden.

Cette tour de 71 mètres de haute, domine le stade d'Helsinki où se dérouleront les Jeux olympiques 1940.